

Participation for Protection (P4P)

ist ein von der Europäischen Kommission gefördertes Forschungsprojekt zur Verbesserung kinderrechtszentrierter Zugänge. Diese Checkliste wurde von über 100 Kindern und Jugendlichen aus Belgien, Deutschland, Österreich, der Republik Irland, Rumänien und dem Vereinigten Königreich erstellt, die Gewalt erlebt haben, oder einem Gewaltrisiko ausgesetzt sind.

Zum Beispiel Kinder, die häusliche oder familiäre Gewalt erlebt haben, Kinder mit Erfahrungen in stationären Einrichtungen, Kinder in geschlossenen Einrichtungen, Kinder im Jugendstrafvollzug, Kinder, die mit dem Gesetz in Konflikt geraten sind, Kinder in Regionen politischer Konflikte, Kinder aus Sinti- und Roma-Gemeinschaften und Kinder mit Migrations- und Fluchtgeschichte. Sie wurden gebeten, eine Praxis zu beschreiben, die aus ihrer Sicht einem kinderrechtsbasierten Zugang entspricht. Anhand der Checkliste können Sie beurteilen, ob Ihre Praxis tatsächlich kinderzentriert ist und die Rechte von Kindern und Jugendlichen wahrt.



QUEEN'S
UNIVERSITY
BELFAST

CENTRE FOR
CHILDREN'S
RIGHTS



CHECKLISTE FÜR EINE KINDERZENTRIERTE PRAXIS



This project is funded by the European Union's Rights, Equality and Citizenship Programme (2014-2020)



Ludwig Boltzmann Institute of Human Rights Research Association



BITTE LESEN SIE DIE FOLGENDEN FRAGEN UND KREUZEN SIE DIE ENTSPRECHENDE ANTWORT AN.	JA	NEIN	ICH WEIß ES NICHT
1. EIN FÖRDERNDES UMFELD SCHAFFEN			
1.1 Beziehen Sie Kinder in Entscheidungen ein, die sie betreffen?			
1.2 Halten Sie die Kinder über das, was passiert auf dem Laufenden?			
1.3 Fragen Sie Kinder nach ihren Ansichten, hören Sie ihnen zu und nehmen Sie sie mit "ins Boot"?			
1.4 Erklären Sie den Kindern, wie ihre Ansichten umgesetzt wurden, bzw. erklären Sie ihnen, wann und warum dies nicht möglich ist?			
1.5 Achten Sie in der Situation darauf, ihre eigenen Vorurteile und Einstellungen kritisch zu hinterfragen?			
1.6 Können Sie den Kindern vorurteilsfrei begegnen ohne es zu kritisieren oder zu bewerten?			
1.7 Nehmen Sie sich die Zeit, eine Beziehung zu dem Kind zu entwickeln und zeigen Sie Interesse am Leben des Kindes?			
2. KOMMUNIKATION			
2.1 Erklären Sie den Kindern die Grenzen der Schweigepflicht in einer für sie verständlichen Weise?			
2.2 Wurde den Kindern die Möglichkeit gegeben, ihre Ansichten und Sorgen gegenüber jemandem, dem sie vertrauen, vorzubringen?			
2.3 Haben Sie Kinder darüber aufgeklärt, welche Folgen, Auswirkungen bzw. Nach- und Vorteile sich aus der Situation ergeben könnten bzw. darüber, was genau passieren wird?			
2.4 Haben Sie das Gefühl, dass Sie Kinder ernst nehmen und sie mit Ihrer Unterstützung motivieren und ermutigen?			
2.5 Haben Sie versucht, die Situation aus der Perspektive des Kindes zu verstehen? (z.B. nicht nur aus der Sicht der Eltern/Vormunde/Fallnotizen etc.)			
2.6 Haben Sie mit anderen an dem Vorfall Beteiligten (Eltern/Familie) gesprochen, um eine umfassende Übersicht zu erhalten?			
3. Unterstützung und Intervention			
3.1 Haben Sie erklärt, dass mit den getroffenen Entscheidungen Kinder vor weiteren Verletzungen geschützt werden sollen?			
3.2 Haben Sie Schutz und Unterstützung für das seelische und geistige Wohlbefinden sowie praktische Unterstützungsmaßnahmen zur Verfügung gestellt?			
3.3 Glauben Sie, dass Sie dazu beigetragen haben, das Kind vor weiterer Gewalt zu schützen?			
3.4 Haben Sie erklärt, warum eine bestimmte Entscheidung getroffen werden musste?			
a. Wie viele „Häkchen“ haben Sie in jeder Kategorie erhalten? Wie häufig konnten Sie mit "ja" antworten (je ein Punkt)?			
b. Welche Maßnahmen könnten Sie in Zukunft ergreifen, um Ihre Punktzahl zu erhöhen?			